Aus der Praxis = Les lecteurs parlent

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal

= Journal forestier suisse

Band (Jahr): 122 (1971)

Heft 12

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

AUS DER PRAXIS - LES LECTEURS PARLENT

Die Doktorkneipe im Dorf

(Nachdruck aus dem «Schweizerischen Hauseigentümer», Nr. 8 vom 15. April 1971)

Im Sommer 1893 bekam Stans wiedereinmal einen Doktor Philosophen in der Person von Robert Durrer, seines Zeichens Landammannssohn. Die Kneipe erfolgte am 5. August im «Winkelried» bei einem Fass Bier von 39 Litern à 40 Cts. = Fr. 15.60. Und der Regierungsrat krönte dieses Fest mit folgendem Beschluss:

«Nachstehend werden wegen nächtlicher Ruhestörung mit je Fr. 20.— Busse belegt: Dr. Philosoph Robert Durrer, Oberförster Arnold Engler, Oberlieutnant Louis Spichtig, Lieutnant Blasius Hug, Negotiant Robert Baggenstos, Negotiant Tobias Durrer, Oberlieutnant Wilhelm Ettlin, Studios Werner Z'Rotz und Gottfried Würsch, Schreiber bei Kaspar Flühler, alle in Stans.»

Dieses Kompliment wurde von Dr. Durrer und Oberförster Engler mit folgenden Beiträgen zur Kulturgeschichte Nidwaldens quittiert:

Durrer

Die Polizei im Stanserdorf, die lässt nicht mit sich spassen. Ihr feines Ohr ist sehr verwöhnt, drum ist der Nachtlärm so verpönt.

Die Polizei im Stanserdorf, Die billigt nur das Jassen.

Die Polizei im Stanserdorf, die liebt compakte Ordnung. Man muss des Abends ruhig sein, sonst tut sie «minga bene» schrei'n. Die Polizei im Stanserdorf, die liebt compakte Ordnung.

Die Polizei im Stanserdorf, Geräth gar oft ins Wanken. Doch zeigt man sich darob erfreut, So nennt man's «Meisterlosigkeit». Die Polizei im Stanserdorf Büsst dann mit zwanzig Franken.

Die Polizei im Stanserdorf Liebt Geigen nicht und Schalmei. Und weh' euch, wenn ihr singen tut, Es schützt euch selbst kein Doktorhut. Der Polizei im Stanserdorf Zahlt folglich ihr dann zwanz'g «Stei».

Doch höre mich du Kleiner Rat, Kannst Nachtlärm du nicht lassen, so tu' dir einen Kirchturm bau'n Und läute wie die Klosterfrau'n, Im Stanserdorf um Mitternacht, Dass's tönt durch alle Gassen.

Engler:

Sei gegrüsst du Niddemwalden, Wo auf schwindelhafter Bahn Man die steilen Bergeshalden Um acht Franken fährt hinan.

Wo das Volk zu Berg und Tal Zu einen Drittel liberal Zu zwei Dritteln zählet man Kons'rvativ und ultramontan.

Wo so ein Regierungsrat Just drei Franken Taglohn hat, Um am Montag da zu sitzen, Und den Kater auszuschwitzen.

Wo ein friedlich' Bauernhaus Macht das Staatsgefängnis aus Und bei Milch und brat'nem Käs Haben sie es gar nicht bös'.

Ja sei gegrüsst! du Land der Berge, Wo Treue so urwüchsig spriesst, Wo bruderherzlich Schelm und Scherge Beim Bätziwasser Freundschaft schliesst.

Wo jeder Meist'r ist im Raufen, Dem andern fest verhaut den Grind Und wo sie dann beim Schwarzensaufen Doch brüderlich beisammen sind.